Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und

Kritik

Band: 1 (1854)

Artikel: Dee eisa Kett'n : Sage von der Kirche zu Ganaker bei Landau an der

Isar.

Autor: D. R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-176892

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mundart:Dichtungen und Sprachproben.

Dee eisa Rett'n.

(Cage von ber Rirche zu Ganafer bei gandau an ber Ifar. Mundlich.)

G'foahr'n is amal voa viel, viel Joahr'n a Fuahrmann mit viar statts linga Roff'n an an fchwar'n Guatawag'n zwischen Ganaca 1) und Landau üba dees grundlos Moos. Es is Hiarast und scho lang Nacht; da Mo hat sched diamal'n 2) zwischen ben schwarzen, z'rifina G'wölfat 3) aussa g'schiagelt, 4) dees da Wind dahin trieb'n hat. Af vamal genga zwoa Weg'n ausananda, und af ben Dan bentweck 5) sicht a voa Weit'n a Liachtl ziag'n, wiar in a Latern und schnalzen hört a und Roff' antreib'n mit hi und hatt' und Wistaha. 6) Aha! benft ar eahm, bavoarn foahrt gen a'r a Ramarad, ben muaß i ge'n 7) eihohln, dea foahrt g'wiß an g'naugan 8) Weg, ebban 9) an Neua. Und abi lenkt a, denk 5) dee via Bräunln 10) aba dee well'n 11) net und bama 12) si af, und da weiß Spigl 13) springt aba vo da Plagan 14) und foahrt voa dee Roff h'rum und balt 15) f' wliathat an. wiad da Fuahrmann fuchti, 16) fest si af'n Cattigall 17) und treibt mit an Kluach und an Rlatsch feine via Bräun'l den linken Weg h'nein; aba net lang foahrt a flüchti dahi, da tret'n dee Gall so tiaf ein und da Wag'n hutscht 18) so narrisch hintnach und in an Stäuerl hört a's kicharn und hedeln. 19) Dees Liacht weicht noh weita benfweck und da Weg und 's Gload 20) hört af, und sein Spitl den sicht ar à nimma, aba heul'n hört a'n af en Schidweg. 21) Da wiad eahm aba bengast 22) andarst; d'Ross' dampfa und achazen und rosseln und schloapfa, 23) denn bald bis an d'Ar 24) gengan d'Rada im Grund und iata stedt da Wag'n und finkt, - und finkt bis an d'Deichsel 25) und d'kangwid und d'Ross' schia bis an Bauch ein. Ea peischt und schreit hi! da oba stampfa si, balb Dees und bald 's Anda wida in d'Höch, bengast tiafa noh sinka s' allz'soamm. Bräundln sand s' nimma iaga, weiß fand f' wia Schimmel voa Angkschwoaß und Arbat. 26) Da wiad da Fuahrma betat: Heiligste Dreifaltikeit! schreit a, wo bin ih hig'rath'n? 27) Jaka schlagt's 3'Sanada elfe af'n Riarchthuan. Hilf, heiliga

Leanhardi! 28) fangt a wieda zon Bet'n an. Ih g'lob' a Rett'n um bei Rircha, dreimal umat um geb'n foll's, fo start wia mei Spiarfett'n. 29) Da steht a kloan's Moundl voar eahm, wiar a Huata schaugt's aus, aba fagt nir Dees faßt den vödasten Handgall am Woaha, 30) seitab loat 's d'Ross' mit an Schnadla und aussa geht's in van Rig af' en liesten trogaden Erde bod'n und nah in Trabb dahin bis wieda zon Schidweg. Da springt da Spitl in d'hoch an dee Roff und dee brauf'n an Schreda vom Berg wed' und stehnt und schnaufa. Bom Manndl is nir mehr z'seg'n g'wen, so viel a de Kuahrma schaugt, er kann sein Retta net danka. Und wida zugsam 31) dahin geht's und da Mann wischt fi 'n Schwoaß vom hiarn wed und endli gen Landau eini. Det viel hat a gredt mit en hausfnecht, bear 'n um dee schwitzaten Ross' bischria'n. 32) Gfuadat 33) hat a s', sel nix g'mög't 34) und si af d'Strá 35) g'legt. Aba g'fruah andan Tag's sei earsta Bang is in d'Schmitten, won a d'Retten anfrimmt, 36) viarzig Rlasta lang und tee Blieda fingadick, so daß en da Schmid anschaugt mit offan Mall 37) als that ar an Narrn hörn. Wiar ar abar an Ernst sicht und da Mann sein Geldkat binschmeißt 38) üban Amboß, da vospricht a in Jahr und Tag soll's füarti sei richti und g'recht, daß 8 a Freud wa. Und schia bedelhaft 39) hat a si g'arbat, aba füati woarn is f und da Kuahrma hat f' grad am fel'n Tag a Joahr draf mit den fel'n viar Bräuln auffe gifüahrt af Ganada zon Beilinga Leanhardi seiner Kiarcha, und d'Leut san dag'west 'n Tausat nach von umatum und g'holfa hab'n f' eahm Ketten umiziag'n um Kiarcha und nacha 40) sand f' eini zon Gottsbeanst und da Hear af da Kanzel dazählt hat dee gang Gichicht und predingt und g'fagt g'lett: Was hilft dem Beiling Leanhardi dee Kett'n um fein Kiarcha? Dem Heiling Leanhardi? Nix hilfts eahm; aba ear hat g'holfa af en bittsama 41) Anruaf; und allen Christgläubinga hilft dee Rett'n, und fagt eahn 42) und ent menn's ees 43) va fat's: 44) 's Gebet is dee Rett'n, den um himmel und Erden und um Alls rum laft und Alls g'sammhalt, und wer net bett, dea hat foan Thal an bera Kett'n, is aussa 'n himmel und Erden und g'hört dar höll' an. Amen. Und sida 45) is d'Rett'n um d'Kircha 3'Sanacka, 's kann jeda Mensch anschaug'n. P.

Erläuterungen.

1. Ganacker oder agger = Gemeinde Mald. Gan erscheint im Worte Ganerbe, Miterben; im Lateinischen Ganea, Garfüche; griechisch yevos, Geschlecht, Nation. — agger, vom althochdeutschen akran, Eckern, Eichel, Eiche, Eichicht, Sichwald. Daher Ganagger, Gemeinde-Wald, oder Acker.

- 2. biamaln = bisweilen.
- 3. G'wölfat = Gewölfe.
- 4. g'schiagelt = geschielt; althochdeutsch: scelaho, schief; altbaverisch schel.
- 5. denkweck = linksweg. Noch habe ich etym. Anhalte nicht gefunden.
- 6. Hatt und Wista ha = rechts und links. Ruf zur Lenkung des Ges spanns. Alte Form: winsser. Schm. IV. 119. winsserhalb, althochdeutsch winistr, links, verkehrt (winsch).
- 7. gé, gé'n = vielleicht mit noch und doch? Verstärkungspartikel wie das griech yé.
- 8. g'nauga = näher; althochd. genouwe, passen; mittelhochd. genohe, Wurzel nu, davon nieten, nut.
- 9. ebba = etwa.
- 10. Bräun! = Braunen, Pferde, (diminutiv) Rosse, althochd. hros, das laufende Thier. Sollte das griech. Ρωρις, die Stärke von ρωομαι zu diesem Wurzelstamm gehören? engl. horse.
- 11. well'n = wollen, althochd. wellan.
- 12. bama = baumen.
- 13. Spipl = Spithund, wohl wegen des spitigen Mauls.
- 14. Plagan == Plagge, Placke. (Plane, Decke. S. Schnitthenner. S. 358.) franz. le plan.
- 15. ballt = bellt, mittelhocht. bellen.
- 16. fuchti = zornig, erbost, von der alten Wurzel vu, roth, glühend vor Zorn, der vuhs, das feuerrothe Thier.
- 17. Gall = Gaul, Pferd; althochd. Gul; urgul, der Eber, also Gall = Hengst.
- 18. hutscht = schwankt.
- 19. kicharn und hedeln = fichern und lacha; hedeln, vielleicht von hader der leichte Streitscherz, schadenfrohes Lachen; althochd. hadu; altnordd. hödr?
- 20. Gloas = Geleise von Leist; angels. laestan.
- 21. Schidweg = Scheideweg.
- 22. dengat = bennoch.
- 23. dampfa, achazen, rosseln und schloapfa = dampfen, ächzen, röcheln und schleifen. Der Dialett hat für ächzen auch queren röcheln alte hochd. riozan; slipan, schleppen.
- 24 Ar' = Achse; althochd. alsa, Stange; lat. axis.
- 25. Deichsel, althocht. dihsala.

- 26. Arbat = Arbeit, althochd. arabeit.
- 27. hi'g'rath'n == hingerathen.
- 28. Leanhardi = Leonhard.
- 29. Spiarfett'n = Sperrkette.
- 30. Woaja = Weiser, Leitzaum vom althocht. wihan, weihen aber auch widmen, Wegzeigen, weisen.
- 31. zugsam = allmählig.
- 32. b'ichrian = beschrien, beredet.
- 33. g'fuabat = gefüttert; althochb. vuotar, Nahrung.
- 34. g'mögt = mögen, gemocht.
- 35. Strá = Streu; angels. streovjan. Wurzel strà, sandf. stri, streuen, werfen.
- 36. anfrimmt = bestellt, althochd. frimman; lat. sirmare, befestigen, fest-
- 37. Máll = Maul, althochd. mul.
- 38. schmeiffen = werfen; althocht. mnizan; goth. smeihan.
- 39. beckelhaft fränklich, schadhaft, preßhast. Soll es von polkan, stossen, schlagen kommen? Sollte das lat. peccare sündigen, das engl. back' (Rücken, Hintertheil) von derselben Wurzel sprossen? Das Griech. hat sie der Husten. Man muß oft weit aushohlen im ganzen arischen Sprachschaß, um ein Resultat zu erlangen, das wenigst auf die Spur sührt. Als Curiossum sühre ich an, daß die lappländische Mythologie einen Gott des Bösen: Pekel, hat.
- 40. nacha = nachher.
- 41. bittfam = bittenb.
- 42. eahn = ihnen.
- 43. ees = ihr ent euch
- 44. fát's = feit's, Dualform.
- 45. fiba = feither.

Nach wort. Diese Erzählung ist aus Niederbayern der Hauptsache nach mitgetheilt worden, wo sie aus dem Volksmunde aufgeschrieben wurde. Sie wurde in vorstehender Weise stylistisch überarbeitet und etymologisch glossirt. Hauptsfächlich wurden jene Worte in's Auge gefaßt, welche der Mundart speziell eigen, oder Spuren der alten Form tragen. Diese wie jene wurden, so weit möglich, wurzels haft nachgewiesen, mit Herbeiziehung der dem Deutschen näher oder ferner verswandten Idiome, der lebenden, wie der todten. Wie die Dialekte einer Sprache

— so sind diejenigen Sprachen, welche einer Mutter entstammen, unter sich zu vergleichen in ihrem Nach = und Nebeneinander, und eine Zweigspiße, die erst jung ausgetrieben, kann bis zu einer Wurzelfaser hinableiten am großen Sprachbaume der Menschheit; denn neben der sormellen Erkenntniß handelt es sich um das geistige Verständniß und um den Prozes des Werdens. Wer einmal Interesse an solchen Forschungen der Art gewonnen, und durch einige Uebungen Takt und Geschick, ich möchte sagen Instinkt hiefür erworben, wird leichter in eine große Liebhaberei hineingerathen, als ermüden. D. R.

'S Gretel unta da Stauan.

(Rindermarl aus dem Bolfsmunde. Altbayerifch.)

'S Bleamerl steht dockelnett Graubbat und traubbat; Draussen im Gartenbett, Untan grean Laubat.

'S Bleamerl hoaft's Greterl blab, Unta da Stauan; Zupf fei net 's Greterl ab, Es that di dauan.

'S is g'west a kloane Dian, Eh' f' woarn a Bloama; Hat eahm sei Muata g'schrian: Greterl, geh hoama!

Hat si 's g'hört oda net, S' is halt net kumma; Z'moargat's net, z'abats net, Nimma im Summa.

'S hat nach en Hanserl b'langt, G'spilt hab'n s' Bostecka; Aba den Hanserl g'fangt, Da Wolf hat wecka. Hat si da Hiargst eig'stellt, 'S Greterl paßt hinta'n Stäuerl weit draus im Feld, Schneib'n thuat's und wintan.

'S is untan Schnee dasroan,
'S Deanderl vokemma;
Uba wia's abdu woarn,
Thuat ma vonehma:

Unta da Stauan wiad, Drauß a neus Pflánzerl; Dees mit en Auswiarts blüaht, Im Blattlkränzerl.

'S san mit dee schwarzen Stern, Greterls blab Aeugerl; Dee untan Laubat gern, Stecka wia d'Beigerl.

Aba wan d'Muata schreit, Deanderl laft's hoama; Deanderl soll'n wer'n Leut, Bloama san Bloama.